

Volksstimme

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Das „Volksstimme“ erscheint an jedem Montag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 1.60 Reichsmark, durch Postabrechnung oder Zahlung im 1.40 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 40 Pfennige Zeitungsgebühr. Gedruckt am Freitagmorgen, 24. September 1925. Die Zeitungsnummer ist 22515. Die Zeitungsnummer ist 22515. Die Zeitungsnummer ist 22515.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme



Der frühere amerikanische Geschäftsträger in Berlin, E. L. Drexel.

Ellis Loring Drexel, der nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika bis zum Eintreffen des Botschafters Houghbin als Geschäftsträger der Vertretung der amerikanischen Botschaft in Berlin inne hatte, ist in Amerika gestorben.

In der getragenen Sitzung der Brandenburgerischen Provinzialkommission wurde ein Antrag Lohr von Gersdorf, die Generalprobe um Erlaß eines Kirchengesetzes zu bitten, durch das den Generalsuperintendenten die Amtsbesetzung durch Bischof geregelt wird, dem Verfassungsausschuß übergeben.

Der Pastor Strohschneid und sein Sohn sowie die anderen Angehörigen des Ru-Mitarbeiter-Bundes sind in Berlin aus der Stadt entlassen worden. Bei Strohschneid jun. hat das Gericht die sofortige Ausweisung verfügt, weil er Amerikaner ist. Bei seinem Vater wird noch nachgeprüft, ob er sich zu Recht in Besitz eines deutschen Passes befindet.

Auf einer am Dienstag abend von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einberufenen Volksversammlung in München teilte Dr. Buttman mit, daß die Gründung einer Nationalsozialistischen Landtagsfraktion notwendig sei, deren Mitglieder aus den Vdg. Sozialist. Streicher, Löw, Dr. Buttman, Wagner und Zippel besteht.

Das kommunistische Mitglied des Münchener Stadtrats Schaub hat seinen Austritt aus der kommunistischen Stadtratsfraktion erklärt mit der Begründung, daß in einer Fraktionierung der kommunistischen Partei Beschädigungen gefordert werden ließen, die er nicht anerkennen könne. — Der Verlesungsprozeß der kommunistischen Partei geht weiter.

Die Druckkosten für den amtlichen Bericht des preussischen Untersuchungsausschusses in Sachen Hölse betragen nicht weniger als 42.000 Mark. — Wenn das so weiter geht mit den Berichten all der übrigen Untersuchungsausschüsse, werden wir nächstens eine Sondersteuer bekommen, für die wir den Namen „Berichtsteuer“ vorschlagen.

Der Vorsitzende der Militärkontrollkommission, General Wais, hat die Herren der Deutschen Kommission zu einer neuen Besprechung für kommenden Montag geladen. Die Beratungen und Verhandlungen über die Entwaffnungsbedingungen werden vor ihrem Abschluß. Nach einer Pariser Temporenbildung tritt der alliierte Botschaftsträger in der deutschen Entwerfungsfrage in der ersten Oktoberwoche in Paris zusammen.

Nach einer Meldung des Mailänder Secolo aus „Bolzano“ waren am 1. Oktober wieder acht deutschen Privatflieger die Konzession entzogen, weil die Bedürfnisfrage zu verneinen ließen.

Das italienische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, aus dem hervorgeht, daß der Minister des Inneren (Mussoini) von nun an auch als Kronanwalt fungieren wird.

Die Polizei in Palermo hat dort ein kommunistisches Komitee entdeckt und 62 Kommunisten verhaftet. Bei den zahlreichen Hausdurchsuchungen sind viele kommunistische Dokumente beschlagnahmt worden.

Im Zeitalter des „Weltfriedens“

Vernichtung des spanischen Landungskorps?

Die für ausgezeichnete Auslandsberichterstattung bekannte Londoner „Times“ meldet: In allen aus Tanger vorliegenden Meldungen wird die Vernichtung des spanischen Landungskorps befristet, 3000 Spanier sollen ertrunken sein. Nach weiteren Meldungen, die noch nichts von einem Rückzug der Truppen auf die Schiffe bezeugen, ist die Lage der Spanier in der Alhucemasbucht verzweifelt. Die händliche Bekleidung durch die Riffalbenen läßt die Truppen Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen, im Lager herrscht ein wildes Durcheinander. Infolge des Sturmes sind sie von den Brandstiftern abgetrieben und haben weder Wasser noch Nahrungsmittel. Alle Bohrversuche auf Wasser waren vergebens, ein Becher Wasser wird mit Gold aufgekauft.

Nach weiteren Meldungen, die noch nichts von einem Rückzug der Truppen auf die Schiffe bezeugen, ist die Lage der Spanier in der Alhucemasbucht verzweifelt. Die händliche Bekleidung durch die Riffalbenen läßt die Truppen Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen, im Lager herrscht ein wildes Durcheinander. Infolge des Sturmes sind sie von den Brandstiftern abgetrieben und haben weder Wasser noch Nahrungsmittel. Alle Bohrversuche auf Wasser waren vergebens, ein Becher Wasser wird mit Gold aufgekauft.

— Sollte jetzt eintreten, was wir im Sonntagstelegraphen vorausgesagt? Kämpfen die Götter, Zeus und Poseidon, für die Helden des Riffs? Denn wehe den Spaniern!

Die Türkei zum Kampf entschlossen.

Die halbamtliche türkische Zeitung „Hafimiet Willie“ erklärt zur Mollfrage: „Wir gehen nicht vor den Haager Schiedsgerichtshof. Wir beschließen, die darauf abzielende, unsere Rechte zu annullieren, werden fortzusetzen. Wir sind nicht und nicht zurück. Die englischen Staatsmänner kennen trotz vieler Erklärungen, die sie gemacht haben, die Türkei von heute nicht. Es gibt heute eine wachsame und selbstbewußte Türkei, die bereit ist, ihre höchsten Rechte mit dem schmerzlichsten Opfer zu verteidigen. Die türkischen Staatsmänner verweigern die Türken mit den anderen Völkern des Orients und die Karte der Türkei mit der Afrikas.“

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Jerusalem, daß Damaskus am Sonntag von den Aufständischen schwer befohlen wurde. Mit allen Waffenspezialisten in Syrien ist die Verbindung unterbrochen, die Kolonien gelten als gefährdet. Mustafa ist durch einen allerdings abgeschlagenen Angriff der Syrier um ein Viertel gekürzt. — Die Franzosen melden jetzt immer nur neue Siege!

Belagerungszustand in Indien.

Die Londoner Morningpost“ meldet aus Kalkutta: Wegen der Häufung der kommunistischen Attentate in Indien hat der Vizekönig die teilweise Verhängung des Belagerungszustandes in den am meisten bedrohten Gebieten angeordnet. In Kalkutta sind am Freitag acht kommunistische Attentäter zum Tode verurteilt worden. — Im allgemeinen werden alle Anruhen in Indien von den Engländern tot geschlagen. Wenn jetzt der Belagerungszustand verhängt worden ist und gleich Kommunisten auf einmal zum Tode verurteilt sind, muß es sehr bedenklich in Indien ausfallen.

Rumänien befürchtet einen Angriff Rußlands.

In Genf fanden während der letzten Tagung des Völkerbundes wiederholt vertrauliche Besprechungen zwischen dem rumänischen Außenminister Duca und den diplomatischen Vertretern der mitteleuropäischen Staaten, vor allem Desterreichs und Ungarns statt, mit dem Ziel eines Defensiv-Bündnisses gegen Rußland. Rumänien sieht sich durch Sowjetrußland bedroht. Chamberlain hat Rumänien den Rat gegeben, durch Garantieverträge mit den Donauländern eine Sicherung der Grenzen zu erreichen, da England nicht in der Lage sei, Rumänien für den Fall eines russischen Angriffs zu garantieren zu bieten.

Die Verhandlungen haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Polnisches Militär in Danzig?

Mc. Donnell, der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, hat gestern den Staatspräsidenten die Mitteilung gemacht, daß Polen beabsichtigt, auf der Westplatte, die kraft eines Beschlusses des Völkerbundes von dem letzten Genabund für Zweo eines polnischen Munitionslagers von Danzig an Polen übergeben werden muß, eine fremde militärische Wache von mindestens 80 Mann einzurichten, die für Polen eintreffenden Munitionstransporte überwachen soll. Der Völkerbundsminister erinnert die Ratsmitglieder in seiner Mitteilung an den Umstand, daß jederzeit auf Veranlassung des Völkerbundes in die Danziger Verfassung eine Bestimmung

eingetragen werden mußte, wonach in der freien Stadt Danzig ohne Genehmigung des Völkerbundes keine Militärbasis und auch keine militärische Basis eingerichtet werden darf. Mc. Donnell fügt hinzu, daß Zweifel darüber bestehen könnten, ob die polnische Wache nicht unter dem gleichen Gesichtspunkt betrachtet werden muß, besonders angesichts der Tatsache, daß Polen in Danziger Hafen bereits 15 Kriegsschiffe mit einer Besatzung von rund 600 Mann unterhalte. Der Völkerbund wird sich nach und nach, was die Polen von allen für Rechte in und über Danzig verlangen werden. Nicht man ihnen den kleinen Finger, so nehmen sie die ganze Hand.

Völkerbund und Abrüstung.

Der Völkerbundsamt für Abrüstungsfragen ließ sich gestern nachmittag von Benoit (Schweizer) über die Arbeiten seines Untersuchungsamtes berichten, durch die eine Zusammenfassung der verschiedenen von Spanien, Holland und Ungarn eingebrachten Anträge hinsichtlich der weiteren Behandlung der Abrüstungsfrage gefunden werden soll. Der von dem Untersuchungsamt nach mehrjähriger teilweise ziemlich zugespitzter Debatte vorgelegene Reolutionsentwurf lehnt sich in allen Teilen an den von Quinones de Leon (Spanien) vor 14 Tagen eingereichten Reolutionsentwurf an und bezieht in seinem wesentlichen Teile, daß die Völkerbundsversammlung unter Berufung auf Artikel 8 des Völkerbundsstatutes den Völkerbund auferlegt, die Vorarbeiten für die Organisation einer Konferenz für die Herabsetzung und Einschränkung der Rüstungen vornehmen zu lassen, damit, sobald im Hinblick auf die allgemeine Sicherheitsverhältnisse die entsprechenden Verhältnisse geschaffen sind, die betreffende Konferenz einberufen und die Herabsetzung und allgemeine Einschränkung der Rüstungen durchgeführt werden kann.

Im übrigen wiederholt der Reolutionsentwurf bereits enthaltenen Gedankenfolge und erklärt, daß die Völkerbundsversammlung mit Genehmigung der Beherrschenden verschiedener Staaten zum Abschluß von Schiedsverträgen und von Verträgen zur gegenseitigen Sicherheit verpflichtet werden soll. Die Verträge sollen im Geiste des Völkerbundsstatutes und im Einklange mit den Grundgesätzen des Völkerbundes (Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung) abgeschlossen werden.

Der Reolutionsentwurf gibt ferner der Meinung Ausdruck, daß diese Verträge nicht unbedingt auf bestimmte Gebiete beschränkt bleiben müssen, sondern auf die ganze Welt ausgedehnt werden können und spricht schließlich den Wunsch aus, daß nach der Niederlegung dieser Konventionen und Verträge beim Völkerbundssekretariat der Rat zu prüfen hat, unter welcher Völkerbundsversammlung über die durch diese Verträge für die allgemeine Sicherheit erforderlichen Fortschritte zu berichten.

Von französischer und polnischer Seite wurde erklärt, daß die Vorarbeiten der Abrüstungskommission nur das Programm einer einstweiligen, aber nicht einer endgültigen Abrüstungsmassnahmen darstellen. Es könne sich nur um theoretische Vorarbeiten handeln.

Polen ist verdußt.

Die in Berlin abgegebene Erklärung der tschechoslowakischen Regierung über die Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Sicherheitspaktes mit Deutschland hat nach einer Meldung in Warschau sehr überholt. Wie verlautet, wird sich die polnische Regierung nicht dazu entschließen können, einen ähnlichen Schritt zu unternehmen, da das polnische Außenministerium davon überzeugt sei, daß Polen im weiteren Verlaufe der Sicherheitsverhandlungen hinzugezogen werde. — Seit doch geschäftlich, für holländischen Polen und gefordert: Frankreich erlaubt unter keinen Umständen, Kriegsgewinn mit uns Deutschen auf gar nicht so sehr wichtig, bringt er einmal die Handelsbeziehungen zu uns und einen schweren Handels Grenzfragen (einschließlich Danzig) in Ordnung.

Revolutionärer Streik in Frankreich.

Der getrigte französische Minister erklärte zu dem plötzlichen zweifelhafte Streik der Post und Telekommunikation.

Der Streik, der auf Anordnung einer geheimen Organisation ausgeschrieben sei, teilte sich als unzulässige Annahme öffentlicher Gewalt von Seiten der Angestellten dar, die gegen das Interesse der Allgemeinheit gerichtet sei.

Handelsminister Chauvot gab nach Beendigung des Ministerrats Erklärungen ab, in denen er erklärte, daß ein Streik der öffentlichen Staatskräfte die Befugnisse der Regierung, ohne an der Nation Verrat zu üben, bilden könne. Deshalb habe der Minister Vorgehensmaßnahmen gegen die Urheber des Streiks beschlossen, ungeachtet der Internationalen Verträge, die einzutreten können.

Briand der „Schauspieler“.

Urteile aus dem Jahre 1913.

Der Außenminister Briand ist jetzt der mächtigste Mann in Frankreich. Um so mehr haben wir Deutsche uns vorzujehen, denn Briand, so schön er auch von dem „friedlichen Frankreich“ zu reden vermag, ist in Wirklichkeit ein Vertreter der polizeirechtlichen Außenpolitik. Daraus können wir einen unerwartlichen Zeugen anführen: den früheren französischen Munitionsminister und jetzigen Präsidenten des Internationalen Arbeitsamtes in Gené, Albert Thomas. Er hat Briand aus eigener Kenntnis nach seiner Meinung in einem Artikel in der „Volksstimme“ vom 10. Februar 1913 gezeichnet, den die „Volksstimme“ am 22. September 1916 wieder abdruckte und aus dem wir nachfolgendes entnehmen. Nachdem Albert Thomas beigefügt, daß Briand als Briand als seinen Sprechminister in der Kammer erlösen habe, fährt er fort:

„Das ist das einzige Amt, das Briand wirklich in Frankreich über sich erheben kann, unvergleichlicher Weise an. Er ist der ideale Sprecher, den der Franzose, ein Enthusiast der Rede, gern vor sich sieht. Verlangt Sie nicht von ihm, daß er eine Frage wissenschaftlich oder methodisch bearbeitet. Er ist besten nicht fähig.“

Zu jener Zeit, zu der Inaugurationsgenossen Zeit, bald zehn Jahre, wo wir beide Mitarbeiter der „Humanité“ waren, war der Tag, da er an die Reihe kam, einen Artikel zu schreiben, ein Tag der Qual für ihn. Er schloß sich ein, er isolierte sich, er rauchte eine Zigarette nach der anderen, er ging auf und ab, er schmeckte er verlor die Geduld, und wenn die Zeit um war, machte ihm der Redaktionssekretär die Blätter entgegen, die ungenügend, nur durchstreifende Stellen, kaum einige mißgünstige Sätze enthielten. Selbst eine Unzufriedenheit über die Ueberwindung. Auf einem Briefkasten warteten Briefe, Dekrete unerhörliche Zeit.

Ein geistreicher Radiator sagte neulich: „Wir haben einen Ministerpräsidenten, der weder lesen noch schreiben kann.“ Aber er kann sprechen! Er hätte eine wunderbare Stimme, mit reitem Ton, bald ernst, tief, bald klingend und schmeichelnd, ohne eine falsche Note. Und er vertritt es, mit dieser Stimme alle Wörungen zu erzielen. Seine Sätze sind inoffiziell, seine Worte unpassend, seine Metaphern müßig erzwungen, wenig gelungen. Beim Lesen und beim Hören sind seine Reden, manchmal einfach schlecht. Aber dieser unergleichliche geschickte Schauspieler blendet die Zuschauer. Von den ersten Worten an ist die Kammer entzückt. ... Um seine persönliche Politik zu fördern, konnte Briand keinen besseren Kumpel finden.“

Roux Heilmann (Barnat-Heilmann), damals Schriftleiter der Chemiker „Volksstimme“ vom 13. Januar 1913 bemerkte:

„Die Poincaré und Briand haben viele Beschränkungen überworfen. Nicht nach Art des zweiten, sondern nach Art des ersten. Briand bedrückter als selbst der dritte Napoleon haben sie Frankreich in den Krieg geführt. Und die französischen Sozialisten schworen auf sie und ihre Anführer, obwohl sie uns noch nicht von dem Kriege hier an anderer Stelle gelagelt haben, und auf die Gefahr, daß die Interessen der Menschen, können, und Albert Thomas ist Munitionsminister im Kabinett Briand, das um keinen Preis über Frieden verhandeln und den Krieg unter allen Umständen nur mit einem vergrößerten Frankreich beenden will. Es genügt für das heutige Frankreich und seinen Sozialismus offenbar noch ein Schauspieler.“

Die Heilmann und Genossen sind nun inzwischen zu Genüssen an der Unfähigkeit Frankreichs und der Schuld Deutschlands am Weltkrieg geworden und haben sich nicht geschämt, 1920 auf einem Internationalen Kongreß zu Gené vor den schätzlichen französischen Chauvinisten die und wehmütig ein solches Schuldbestimmnis abzulegen, obgleich sie damals die großen Schuldigen selbst und obgleich Albert Thomas nach wie vor für die „friedliche Durchdringung“, soll heißen für die Annexion des Rheinlandes, eintrat. Dadurch ist es immer wieder möglich, daß Herr Briand seine verderbliche Rolle für Deutschland weiter spielen kann, wobei er von dem ebenso großen Schauspieler und Scherzhaftigen Briand, der seinen Paul-Boncour, gekündigt wird. Deutscher Sammel! E. K.

In Rhon sind auf die Antinabingung hin, daß die Arbeiter im Baugewerbe beschuldigen, italienische Arbeiter einzustellen, auf Anordnung der Gewerkschafter 4000 Männer in den Kustant getreten. — Französischer Internationalismus in der Praxis.

Am Montag, dem 12. Oktober wird im Saager Friedenspalast die 5. Internationale Privatkonferenz eröffnet werden. Die früheren Konferenzen fanden in den Jahren 1894, 1896, 1900 und 1904 statt.



